

Pfarrblatt

10. Jahrgang | Nummer 1 | Dezember 2024

Murau - St. Georgen



Stille

Gedanken!

„Jetzt gib amoi a Rua!“

Es ist auffällig, dass Kinder und Jugendliche durch die intensive Beschäftigung mit hauptsächlich in Deutschland geprägten Medien die lokale „Färbung“ der Sprache durch Region und Dialekt immer mehr verlieren. Man kann trotzdem von spielenden Kindern relativ oft den aus tiefster Seele stammenden Ruf: „Jetzt gib amoi a Rua!“ hören. Auch Erwachsene mögen diesen Aufschrei oft genug auf den Lippen haben, auch wenn sie ihn vielleicht nicht immer direkt aussprechen.

Diese - immer ziemlich emotionale - Aufforderung, jetzt doch „endlich einmal“ oder gar „gefälligst“ Ruhe zu geben, ist eine intensive Bitte nach Ungestört-heit. Konzentration soll wieder möglich sein oder wenigstens die Belästigung aufhören. Meistens geht es darum die eigene Beschäftigung ungestört weiter führen zu können. Man will dabei selber gar nicht wirklich die Ruhe „haben“, die die anderen „geben“ sollen. Nein, die Ruhe soll in den anderen sein, damit es für mich ruhig ist. Selber ist man dann

vielleicht ungestört, aber nicht unbedingt ruhig.

Anders ist es, wenn man das „Jetzt gib amoi a Rua!“ selber gesagt bekommt. Es könnte einem aufgehen, dass man gerade jemandem furchtbar auf die Nerven geht. Es könnte einem auf-fallen, dass man gerade zu sehr mit den eigenen Bedürfnissen und Vorstellungen beschäftigt war und das Gegenüber zu wenig wahrgenommen hat.

Oder wenn man sich selber sagt: „Jetzt gib amoi a Rua!“, kann das auch recht bedeutsam sein. Runter vom Gas, geh´ s gemütlicher an und probier nicht immer schneller irgendwo hin zu kommen, obwohl du noch gar nicht weißt, wo dein Ziel ist. Auf fast allen fix montierten Stadt- oder Übersichtsplänen ist einer der wichtigsten Orte der Welt eingezeichnet: „Sie befinden sich hier.“ Wichtig wird der Ort nur dann, wenn man dort stehen bleibt, also zur Ruhe kommt. Erst so bekommt „Du befindest dich hier.“ seine Bedeutung für die Orientierung.



Thomas Mörtl

Es gibt auch Zeiten, die uns zuflüstern: „Jetzt gib amoi a Rua!“ Manche meinen, dass im Advent und zu Weihnachten so eine Zeit ist. Natürlich ist das nicht so, denn gerade da bricht die Spaßgesellschaft mit Konsumrausch, Weihnachtsfeiern, Punschstandln, Christkindlmärkten und Feiertagsstress so richtig über alle herein. Und mitten drinnen möchte man eines dann ganz laut schreien: „Jetzt gib amoi a Rua!“ Nur, wie auf dem Spielplatz, wirkt das selten, weil wenigstens ein bisschen Bereitschaft dafür da sein muss, Ruhe zu geben, zu suchen und zu halten.

Stille Nacht ...

Eine gesegnete Zeit wünscht Euch allen

Pfarrer Thomas Mörtl

Aus der Redaktion

Wir haben uns in den beiden vergangenen Ausgaben des Pfarrblattes mit dem Gebet befasst. Folgerichtig kommen wir in dieser nun zu einer höheren Form des Gebetes, wo der Beter, die Beterin zum Hörenden, zur Hörenden wird: Wir lassen uns auf die Stille ein. Der erste Gedanke: Präsentieren wir der Leserschaft ein leeres Pfarrblatt. Davon wurde dann doch Abstand genommen, denn Stille ist eben nicht Leere. Vielmehr ist Stille im hier gemeinten Sinn eine besondere Art der Begegnung. Ja, sie gilt sogar als bevorzugte Weise der Gottesbegegnung. So freut sich die Redaktion, dass wir einen vielgestaltigen Einblick in dieses Thema geben können. Wie es sich für ein Pfarrblatt gehört, verbunden mit einer Rundschau auf das

Geschehen in unseren Pfarren. Dabei ist ganz schön viel zusammengekommen. Dass da noch Übersicht, Lesbarkeit und Ästhetik möglich geworden ist, verdanken wir unserem einfallreichen und geduldigen Layouter Heinz Botic. Chapeau!

Ein Danke gebührt auch von der Seite der Redaktion Ruud Staverman, der die Agenden des Chefredakteurs des Pfarrblattes der Pfarren Murau und St. Georgen zurückgelegt hat. 6 Jahre Zeitung machen, immer ein Thema parat haben, Autoren finden ... Hochachtung! Und Danke!

Allen Leserinnen und Lesern ein frohes Weihnachtsfest und Gottes reichsten Segen für das neue Jahr!



Martin Lienhart

Zeit zum Reden

Ab Jänner 2025 biete ich in unseren Pfarren eine Sprechstunde im Pfarrhof an. Am ersten Dienstag jeden Monats werde ich im Pfarrhof Stadl, am zweiten Dienstag im Pfarrhof St. Georgen und am dritten Dienstag im Monat im Pfarrhof Murau von 17.30 Uhr bis 18.30 Uhr anzutreffen sein. Jeder und jede ist herzlich eingeladen, um mit mir zu planen oder sich auszutauschen oder einfach zu plaudern.

■ Martin Lienhart,
Pastoralreferent im Seelsorgeraum Murau



Druck:
Gedruckt nach
der Richtlinie
„Druckerzeugnisse“
des Österreichischen
Umweltzeichens,
UW-Nr. 944

Impressum:
Medieninhaber, Redaktion und
Verlagsanschrift:
Röm.kath. Pfarramt Murau,
Schloßberg 8, 8850 Murau
E-Mail: murau@graz-seckau.at
DVR-Nr: 0029874(10532)

Für den Inhalt verantwortlich:
Röm. kath. Pfarramt Murau, murau.graz-seckau.at
Redaktion: Martin Lienhart, martinlienhart@gmx.at
Layout: Heinz Botic, heinz.botic@muraunet.at
Druck: Gutenberghaus Druck GmbH,
Bahnstraße 9, 8720 Knittelfeld

Ausschlussklausel:
Die in den Beiträgen
geäußerten Meinungen
müssen nicht mit der
Meinung der Redaktion
übereinstimmen.

Abbildungen:
Titelseite: Heinz Botic
Rückseite: Heinz Botic
Weitere Fotos, wenn nicht
anders angegeben, privat.

Stille

In meiner Zeit als Lehrer habe ich mit meinen Schülerinnen und Schülern in der Volksschule immer wieder das „Stille Spiel“ gespielt. Wir haben uns eine Zeit ausgemacht, die wir versuchen wollen, alles weggelegt, was stören oder unruhig werden lassen könnte, uns gemütlich hingesetzt und ... waren unbewegt und still. Bis heute in Erinnerung blieb mir die Aussage eines Buben am Ende einer solchen Übung: „Jetzt sitze ich vier Jahre in dieser Klasse und habe zum ersten Mal bemerkt, dass die Uhr da oben tickt.“

Zur Stille fällt uns höchstwahrscheinlich allen automatisch und gerade jetzt der Advent ein, die „stille Zeit“. Ja, eh! Er schließt mit „Stille Nacht, heilige Nacht“. Ja, eh!

Freilich begegnen wir der Stille viel öfter in unserem Leben, und das durchaus mehrdeutig. Ich kann mich noch gut an eine Fußwallfahrt von Graz nach Mariazell erinnern. Auf der Hohen Veitsch kamen wir unvermittelt in dichten Nebel. Keinen Meter Sicht, urplötzlich Totenstille. Wir haben uns in einer Reihe aufgestellt, voran derjenige, der den Weg durch seine Erfahrung auswendig kannte, und haben uns jeweils am Vordermann am Rucksack festgehalten. Als wir nach Stunden aus der Nebel-suppe herausfanden, hörten wir ein Zwitschern. „Ich war noch nie so froh, einen Vogel zu hören.“, sagte eine Wallfahrerin erleichtert. Ich denke auch daran, wie mir der kalte Schauer über den Rücken gelaufen ist, als bei der totalen Sonnenfinsternis in Graz von einem Moment auf den anderen die Vögel verstummt sind. Gottseidank haben sie bald wieder mit ihren Liedern angefangen.

Von der schönen Seite zeigt sich die Stille, wenn frischer Schnee gefallen ist. So mancher geht mit Absicht raus und stapft durch die weiße Pracht, denn alles ist leise, du hörst nur das Knirschen unter deinen Sohlen. Heiße Tage können das auch bieten. Mir fällt ein Dialog zwischen zwei Pilgern am Jakobsweg in der Hochebene der Meseta ein, menschenleer, flach, nur gelbe Felder und blauer Himmel. Bleibt der eine plötzlich stehen und fordert den anderen ebenso dazu auf. „Was ist?“, fragt der. „Hörst?“, erhält er als Antwort eine Gegenfrage. Der andere schaut sich um: „Ich hör' nichts.“ Darauf der erste: „Eben!“

Auf der Beziehungsebene kommt mir die Antwort eines berühmten Bergsteigers in den Sinn auf die Frage, welches das größte Problem auf den Bergbauernhöfen in Südtirol mit ihren so steilen Lagen und ihrer Abgeschiedenheit sei: „Das Anschweigen der Generationen über den Küchentisch hin, das muss sich aufhören.“

Und positive Stille im Beziehungsgeschehen? Der heilige Pfarrer von Ars fragte einmal einen Bauern, warum er denn immer wieder lange Zeit in der Kirche verweile. Die Antwort: „Er schaut mich an, und ich schaue ihn an.“ Dieses Gespräch führt uns in die Bedeutung der Stille in der Gottesbeziehung hinein. Die sogenannten kontemplativen Ordensgemeinschaften pflegen die Stille in ihren Häusern genau deswegen, z.B. die Karmelitinnen am Heiligen Berg in Bärnbach. Von den Kartäusern heißt es, sie reden nur donnerstags von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr miteinander, sonst führen sie ein schweigsames Ein-

siedlerleben in der beständigen Suche nach Gott. Der Bruder meiner Nachbarin am heimatischen Hof war Trappist, also Mönch in einem Schweigeorden. War er zu Besuch, hat er in einer Tonmelodie geredet, also würde er Brevier beten. Als Pfarrer Mörtl von seinen dreiwöchigen Schweige-exerzitien nach den Vorgaben des heiligen Ignatius von Loyola zurückkam, war das zu meiner Erleichterung nicht so.

Es muss etwas dran sein an diesem Gedanken, dass Stille und Gottesbegegnung miteinander zu tun haben. Schon in der Heiligen Schrift war es den Menschen wichtig, diese Erfahrung für die nachfolgenden Generationen bis zu uns herauf festzuhalten, am eindrücklichsten wohl in der Erzählung von Elija am Gottesberg. Weder Orkan noch Erdbeben noch Feuer lassen ihn die Anwesenheit Gottes wahrnehmen, sondern erst die Stille, „verwehendes Schweigen“. Als ich diese Geschichte in der Schule erzählte und danach meinte, dass die Menschen das nicht aus Jux und Tollerei aufschrieben, sondern uns etwas sagen wollten: „Was können wir daraus lernen?“, zeigte ein Schüler sehr vehement auf, so dass ich gar keinen anderen nehmen konnte. Er antwortete: „Dass Gott in der Stille ist.“, und das im Flüsterton, mit „verwehender Stimme“.

Ich denke, ich werde selber wieder das „Stille Spiel“ spielen, ob in einer Kirche, jahrhundertlang durchbetet, oder zu Hause. Oder vor der Krippe, vor dem Wunder, dass Gott Mensch geworden ist. Es tut einfach gut!

■ Martin Lienhart



Der Schlüssel zur inneren Transformation

MARTIN LINEHART

Als Martin mich fragte, ob ich für dieses Pfarrblatt einen Artikel zum Thema „Stille“ verfassen möchte (weil ich – so Martin: dafür prädestiniert wäre?!), wurde es in mir ganz drinnen plötzlich erst richtig laut ...

Was ist Stille? Wie beschreibe ich Stille? Wozu Stille? Stillt Stille? Stille stillt. – Mich.

Und so taste ich mich heran und versuche meine eigenen Erfahrungen mit Stille in Worte zu fassen.

In meinem ganz persönlichen Leben erkenne ich die Kraft der Stille. Stille ist mehr als nur die Abwesenheit von Geräuschen. Sie ist ein Zustand des Friedens, der inneren Ruhe, ein Moment der Einkehr und Besinnung.

In mir hat Stille eine tiefe Wirkung auf mein Wohlbefinden. Sie ermöglicht mir, Stress abzubauen,

meine Gedanken zu ordnen, meine Seele zu beruhigen, um neue Kraft zu schöpfen für die Herausforderungen, die das Leben an mich stellt. Ich finde in der Stille die Möglichkeit, Klarheit zu gewinnen, mir selbst zu begegnen und die leise Stimme Gottes, des Großen Ganzen zu hören.

Ich selbst brauche die Stille um zu heilen und zu wachsen, Sorgen und Ängste loszulassen und mich mit neuer Energie füllen zu lassen.

In vielen Religionen spielt Stille eine zentrale Rolle. Im Christentum ist das kontemplative Gebet tief verwurzelt. Im Buddhismus ist die Meditation ein Weg, um innere Ruhe und Erleuchtung zu finden. Im Islam gibt es die Praxis des Dhikr, des stillen Gedenkens an Gott. Im Judentum wird die Stille als Form des Schweigens und der Reflexion während des Sabbats gepflegt.

■ Barbara Regger

Schlussfolgerung:

Stille ist ein kostbares Geschenk, das uns hilft, unser inneres Gleichgewicht zu finden und unsere spirituelle Verbindung zu stärken. In der Stille können wir die Gegenwart Gottes spüren und uns von seiner Liebe und Weisheit erfüllen lassen. Mögen wir alle Momente der Stille in unserem Leben finden und sie als Quelle der Kraft und des Friedens schätzen.

„Gott kommt im Heute entgegen“

Vor mehr als einem Jahr wurde in der Steiermark ein neuer Diözesanrat gewählt.

Nun, was ist ein Diözesanrat, was macht eine Diözesanrätin und was ist ein Seelsorgeraum?

„Der Diözesanrat der Diözese Graz-Seckau ist jenes Gremium, das die KatholikInnen in der Steiermark repräsentativ vertritt. Aufgrund der Verantwortung, die seinen Mitgliedern durch Taufe und Firmung zukommt, berät und diskutiert er über wichtige pastorale Themen und Angelegenheiten der Diözese und bereitet in seinen Beschlüssen für den Diözesanbischof Empfehlungen zur konkreten Umsetzung vor.“ (Statut des Diözesanrates I §1)

Ein Seelsorgeraum ist kein großer Pfarrverband oder gar eine „Großpfarre“, sondern ein Netzwerk von Pfarren, anderen Kirchorten und Erfahrungsräumen kirchlichen Lebens.

„Gott kommt im Heute entgegen“.

Mit dieser Botschaft ist unser diözesanes Zukunftsbild überschrieben. Dieses „Heute“, von dem in diesem Zukunftsbild die Rede ist, ist unsere Welt, die sich rasend

schnell verändert. Themen wie die Pluralität der Lebensrealitäten, zunehmende Polarisierungen, die Sorge um eine gerechtere Welt, Nachhaltigkeit, Mobilität, Digitalisierung usw. verändern auch das Leben und Wirken der Kirche in der Steiermark.

Weil Gott mitten im Leben entgegenkommt, ist das, was wir „Reich Gottes“ nennen, bereits anfanghaft Wirklichkeit. Paulus beschreibt das Reich Gottes in seinem Brief an die Gemeinde in Rom als ein Leben in „Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geist“. Nach Paulus geht es beim Reich Gottes also um ein gutes Leben, ein Leben in Fülle, das bereits hier und jetzt auch durch uns beginnt.

Sich für das Reich Gottes zu engagieren, einzusetzen ist in besonderer Weise uns allen aufgetragen. Denn jede und jeder ist von Gott berufen, das Reich Gottes inmitten des eigenen Lebens erfahrbar zu machen und es gemeinsam mit anderen zu entdecken. Dies geschieht nicht nur im Kirchengebäude, sondern zuallererst in den Familien, im Freundeskreis, an den Arbeitsplätzen, in den Wohnhäusern, auf Spielplätzen, in Pflege- und

Krankenhäusern, auf der Straße, in Einkaufszentren, in Kindergärten und Schulen, beim Sport, in Büros

In vielen Begegnungen und Beziehungen ereignet sich Reich Gottes - mitten im Leben.

Barbara Regger,
Diözesanrätin



Informationen
zum Zukunftsbild:

<https://www.katholische-kirche-steiermark.at/portal/dioezese/kirchenentwicklung/zukunftsbild>

Zeit zur Besinnung?

Der Gedanke an Jagd ruft bei vielen Menschen das Bild eines Jägers beim Abschuss eines Wildes hervor. Das ist ein sehr vereinfachtes und daher verzerrtes Bild, da es weder die verschiedenen Pflichten des Jägers noch die Zeit berücksichtigt, die ein Jäger mit diesen Pflichten verbindet.

Zeit zur Beobachtung der Geschehnisse im Wald und auf den Weiden ist eine Notwendigkeit und gleichzeitig ein Geschenk.

Ich nehme dieses Geschenk gerne an und nutze diese Zeit nicht nur zur Beobachtung, sondern auch zur Besinnung. Während ich oft Stunden auf ein Bewegungsmuster des Wildes warte, habe ich Zeit über Dinge nachzudenken, die im Alltag keinen Platz finden. Vergleichbar mit einer stillen Minute beim Gottesdienst gelingt auch hier inmitten der wunderbaren Natur die Verbindung zu Gott.

Richard Engel



Stille in der Musik

PIXABAY.COM

„Ohne Stille kein Leben, ohne Leben kein Kontrast, ohne Kontrast keine Stille und ohne Stille keine Musik.“

Es knistert, man traut sich kaum zu atmen, absolute Spannung, Totenstille, alle entrückt, verzaubert von der Aufführung, dann plötzlich fällt ein erlösender Applaus. Jeder kennt den Gänsehaut-effekt am Ende einer Vorstellung, egal ob auf der Bühne oder im Publikum. Es ist ein magischer Moment, der es wert ist durchleuchtet zu werden. In der Musik gibt es einen Effekt, der nicht größer sein könnte, die Stille. Schon zu Beginn eines Konzertes baut die Stille maximale Spannung auf. Jeder wartet, bis der Dirigent endlich den Einsatz gibt und die Musik anfängt zu fließen. Auch zu Beginn einer Messe ist es extrem wichtig die Stille aufzusaugen und tief im Inneren zu erfahren, denn aus dieser Einkehr ist der Weg zum Licht leichter zu erfahren. Darum sollte zumindest eine halbe Stunde vor Messbeginn keine Musik erklingen, um diese innere Einkehr zu finden und Neugierde zu wecken. In so einer lauten, reizüberfluteten Zeit mit einer Überfülle an Datenmengen,

gewinnt gerade die Stille wieder an Wert. Sie kann das Tor zu einer neuen Lebenserfahrung werden. Aber auch in der Mitte des Werkes einfügt, kann eine Generalpause sehr effektiv und wirkungsvoll sein. Plötzlich steht die Zeit still, Gedanken laufen einen durch den Kopf, es fühlt sich ewig an – ein Zeitfenster in die Unendlichkeit geht auf –, und plötzlich fließt die Musik weiter. Es widerspiegelt das reale Leben, man arbeitet, ist voll im ständigen Treiben verankert, und plötzlich reißt einen der Tod eines lieben Menschen, eine Krankheit, aber auch die Geburt eines Kindes voll aus dem linearen Leben, und wir erfahren Stille, ein neuer Raum macht sich auf, mit dem wir umgehen lernen müssen. Die Musik strebt danach Abbild unseres Lebens zu sein und ein Werk widerspiegelt das Leben mit den ständigen Höhen und Tiefen und ruhigen Momenten. John Cage hatte mit seinem Werk 4'33" im Jahr 1952 eine neue Ebene in die Musikwelt gebracht. In diesem Werk erklang kein einziger Ton,

und es wurde für jegliche Besetzung geschrieben. Bei der Uraufführung löste die Dreistigkeit des Komponisten Empörung im Publikum aus, viele verließen den Saal, einige forderten das Geld zurück, man hörte ja keinen einzigen Ton. Die Musik entstand aber im Raum, aus der Stille wurde plötzlich Klang, einer hustete, die andere nieste, manche Leute fingen an zu raunen oder zu gehen. Aus der anfänglichen Stille entstand plötzlich im Raum das Musikstück, ein genialer Schachzug des Komponisten. Das Werk wird heute noch aufgeführt und die Musik darin entsteht immer wieder neu und einzigartig. Ohne Stille kein Leben, ohne Leben kein Kontrast, ohne Kontrast keine Stille und ohne Stille keine Musik. Nur durch die Erfahrung Musik zu hören und plötzlich Totenstille zu erleben entsteht eine Atmosphäre, die uns in ihren Bann zieht, fernab der Realität. Die Pause in der Musik ist wie die Pause im Leben, sie ist Gold wert.

■ Walter Hannes Ofner

Ruhe finden für eure Seele

Immer wieder darf ich es als großes Geschenk in unserer schönen Region erfahren, dass viele Kirchen und Kapellen ihre Pforten nicht nur zu Zeiten des gemeinschaftlichen Feierns, sondern auch für eine stille persönliche Einkehr oder einfach für ein kurzes wieder ´mal „Vorbeischauchen“ offenhalten.

Und wenn mir im Alltag - und das ist bei mir ziemlich oft der Fall - Freude, Kummer, Dankbarkeit, Trauer, Schmerzen, unaussprechliche Schönheit oder etwas anderes, das einfach viel größer ist als ich, begegnet, so kann ich dank dieser geöffneten Türen, die von unserem Herrn Jesus in Mt 11,28 ausgesprochene Einladung „Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid!“ auch wortwörtlich annehmen.

Das eigene Haus, die eigene Herzenswohnung ist manchmal einfach viel zu klein und beunruhigt. Da tut es unglaublich gut, die Enge oder beklemmende Wortlosigkeit in den weiten unendlichen Raum der Gegenwart unseres Herrn Jesus Christus im Haus Gottes zu legen.

Um diese persönliche stille Begegnung zu unterstützen oder wenigstens dabei zu helfen, die eigene Herzenstüre einen Spalt weit zu öffnen, gibt es in den Gotteshäusern die unterschiedlichsten Angebote, wobei die Möglichkeit, ein Licht zu entzünden, welches für unser persönliches Anliegen weiterbrennt und -betet, wohl die am weitesten verbreitete ist. Sind es in den Sommermonaten vor allem BesucherInnen aus aller Welt, die in der Stadtpfarrkirche ein Licht entzünden, so ist die Muttergottes in der Kapuzinerkirche wohl Sprachrohr für die Gebete der Menschen, die hier leben.

Wenn man die einzelnen entzündeten Lichter eines Jahres aneinanderreihet, entsteht dabei immerhin eine durchgehende

Lichterkette, die die Stadtpfarrmit der St. Ägidiuskirche verbindet.

Seit 2008 nutzen auch viele Menschen die Möglichkeit, Gott und ihren Mitmenschen ihren Dank, ihre Bitten und Anliegen oder einfach einen Gruß im Anliegen- und Dankbuch, welches hinter den Bankreihen in der Stadtpfarrkirche aufliegt, mit zu teilen. Und wenn man selbst auch dort nicht etwas zu Buche bringt, so kann es doch eine Bereicherung für die Seele sein, bei diesem Schriftwerk zu verweilen, darin zu lesen und in manches Anliegen miteinzustimmen.

Ebenfalls eine sehr wertvolle Initiative ist die Entstehung einer „kleinen Klagemauer“ in der Kapuzinerkirche.

Wo, wenn nicht in Gott dürfen und können wir all unsere Tränen, unseren Kummer und unsere Klage hineinlegen.

Nach dem Vorbild der Jerusalemer Klagemauer, wo alle aufgeschriebenen Klagen zu bestimmten jüdischen Festen in einem Grab am Ölberg beerdigt werden, werden alle Anliegen in der Klagemauer der Kapuzinerkirche in der Osternacht bei der Weihe der Osterkerze dem Feuer übergeben.

In der Stadtpfarrkirche kann seit einiger Zeit auch ein Apothekerschrank mit verschiedenen heilsamen Auszügen aus dem Wort Gottes von den BesucherInnen entdeckt und angewendet werden. Auch diese Möglichkeit wird besonders im Sommer von den Gästen gerne genutzt.



FOTOS: HERBERT SCHWARZ



So danke ich allen, die Tag für Tag unsere Gotteshäuser offen halten, damit wir dort in Stille einkehren können, um dort, wie Jesus Christus es uns verheißen hat, bei ihm Ruhe zu finden für unsere Seelen.



Glasfenster Pfarrkirche St. Georgen ob Murau.

HEINZ BOSIC

Das Weihnachts- evangelium

Lk 2,1-20

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach:

„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.“

Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat! So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war. Als acht Tage vorüber waren und das Kind beschnitten werden sollte, gab man ihm den Namen Jesus, den der Engel genannt hatte, bevor das Kind im Mutterleib empfangen war.

Dreikönigsaktion in Murau

Vom 2. – 4. Jänner 2025 sind in der Pfarre Murau wieder die Sternsinger unterwegs, um allen Menschen die Friedensbotschaft und Hilfe für unsere Mitmenschen in Afrika, Asien und Lateinamerika zu bringen. Wenn du gerne an dieser Aktion teilnehmen möchtest (als Sternsingerin oder Sternsinger bzw. Begleiterin oder Begleiter), bitte bis 13.12.2024 bei Elisabeth Gerhart +43 664 1112 269 melden.

Auch für Essensplätze für die Sternsingergruppen sind wir dankbar. Wenn Sie diese mit einer Mahlzeit unterstützen möchten, melden Sie sich bitte unter +43 664 2442 789.

Jährlich werden von der Dreikönigsaktion etwa 500 Projekte unterstützt, im Jahr 2025 mit besonderem Augenmerk auf Nepal. Jeder zweite Einwohner lebt dort in Armut. Es gibt wenig Arbeits-

plätze und die Tagelöhner verdienen zu wenig, um eine Familie zu ernähren. Die Versorgung mit Lebensmitteln ist durch die Klimakrise eingeschränkt. Durch Mangelernährung und verschmutztes Trinkwasser werden die Menschen krank.

Besonders Kinder und Jugendliche sind von der Armut stark betroffen. Sie können nicht die Schule besuchen. Sie müssen arbeiten, z. B. auf Baustellen, in der Ziegelproduktion, aber auch in Hotels und Tanzbars. Überall sind sie schutzlos Gewalt und Ausbeutung ausgeliefert.

Die Partnerorganisationen der Dreikönigsaktion Yuwalaya und Opportunity Village Nepal versuchen das zu ändern.

Durch Yuwalaya lernen Kinder und Jugendliche ihre Rechte kennen und sich gegen Gewalt

und Ausbeutung zu wehren. Von der Politik wird das Recht auf Bildung, ausreichende Ernährung und medizinische Versorgung gefordert.

Opportunity Village Nepal ermöglicht Mädchen und jungen Frauen die Berufsausbildung für Kosmetik, Schneiderei und Kunsthandwerk und damit einen Start in ein neues Leben.

■ Elisabeth Gerhart



Bitte, öffnen Sie unseren Königinnen und Königen die Türen und ihre Herzen für die Menschen, die unsere Hilfe dringend nötig haben. Die genauen Routenpläne liegen wieder um Weihnachten in unseren Kirchen auf und finden sich auch auf der Homepage der Pfarre Murau unter murau.graz-seckau.at.



„A guate Stund' im Advent“

Lieder, Musik und Texte auf Weihnachten hin

Die Church Combo singt, Florian Feiel spielt auf der Steirischen Harmonika.

Samstag, 14.12.2024 in der Kapuzinerkirche, 17 Uhr
Sie und Du, alle sind herzlich eingeladen!

Freiwillige Spende für die Pfarrcaritas!



Einladung zur Kinderkrippenfeier

Auch dieses Jahr dürfen wir die schöne Tradition fortsetzen, im Zuge der **Kinderkrippenfeier am Dienstag, 24.12.2024 ein Krippenspiel in der Stadtpfarrkirche Murau** aufzuführen.

Wenn auch du Lust hast eine Rolle beim Krippenspiel zu übernehmen (Mindestalter: 5 Jahre), melde dich bitte bis 10. Dezember unter +43 664 2754 863 (Julia Bäckemberger). Wir freuen uns bereits darauf, die Geschichte der Geburt Jesu mit euch einzustudieren und am Heiligen Abend inklusive musikalischer Begleitung aufzuführen zu dürfen. Wir freuen uns auf zahlreiches Mitmachen und Kommen!



„Spritzig,
pointenreich,
informativ,
himmlische
musikalische
Nummern,
ein ganz gro-
ßer Wurf!“



In ihrem neuen Programm schaffen die Kabarettisten Oliver Hochkofler und Imo Trojan den Spagat zwischen dem respektvollen Umgang mit Glauben und Kirche sowie dem herzhaften Lachen. Und so ganz nebenbei lernt man sogar einiges über Kirchengeschichte.

In ihrem zweistündigen Pointenfeuerwerk, das Kirche aus ungewöhnlichen Blickwinkeln – mit viel Humor, Musik und Augenzwinkern – betrachtet, bleibt kein Auge trocken.

Weitere Informationen zum Inhalt:

www.oliver-hochkofler.com/aus-heiterem-himmel

20. Februar 2025, 19.00 Uhr, Anna im Zentrum

Anna-Neumann-Straße 16, 8850 Murau

Karten: VVK: 19€; AK: 24€

(Schüler-/StudentInnen, Personen mit Behindertenausweis: VVK: 15€, AK: 20€)

Eine Veranstaltung des Katholischen Bildungswerkes und des Kulturvereins Murau.

Gelungenes Miteinander



Pfarrfest und 130 Jahre Murtalbahn



Ein herzliches Miteinander mit den Verantwortlichen der Steiermarkbahn.

IKARUS.CC

Das heurige Pfarrfest wurde in einem neuen Rahmen gefeiert, da es terminlich mit dem 130-Jahr-Jubiläum der Murtalbahn zusammengefallen ist. Man kann feststellen: „Das Experiment ist geglückt!“ Ein herzliches Vergelt's Gott der Steiermarkbahn und dem Verein Kaiserzug für die großartige Kooperation! Es konnten über die Tombola, Kaffee und Kuchen

und den Weinstand rund 6.500,- Euro für die Renovierung der St. Annakirche erarbeitet werden. Allen, die zu diesem Ergebnis durch ihr Engagement beigetragen haben, ein großes Dankeschön!

Alle Ideen, wie zukünftige Pfarrfeste in Kooperation durchgeführt werden können, sind herzlich willkommen!

■ Thomas Bäckenberg



IKARUS.CC

Martinszug der Jungen Kirche Murau

Der heilige Martin zog am Sonntag, dem 10.11., einer langen Tradition folgend durch die Straßen von Murau. Nach dem Beginn beim Elternhaus trugen die Kinder ihre Laternen zur Stadtpfarrkirche, begleitet von vielen Erwachsenen

und dem Pony Sunny. Neu war, dass sich das Pferd diesmal an die Geschwindigkeitsbeschränkung gehalten hat. Vor der Kirche spielten Kinder unter Anleitung von Dr. Elisabeth Gerhart das berühmteste Ereignis aus dem Leben des

Heiligen, das Teilen des Mantels mit einem frierenden Bettler vor den Toren von Amiens, nach. Nach dem gemeinsamen Vaterunser und dem Segen durch den Herrn Pfarrer blieben alle noch ein wenig bei Brot und Tee zusammen. ■ Martin Lienhart



Danke Ruud!

Lieber Ruud! Du hast die letzten sechs Jahre als Chefredakteur die Verantwortung für das Pfarrblatt getragen und viel Zeit, Herz und Hirn dafür investiert. Deine Entscheidung, diese Verantwortung abzugeben, nehmen wir mit Bedauern zur Kenntnis. Du hast das Pfarrblatt zu einem interessanten Boten gemacht, der über den engen kirchlichen Raum hinausschaut.

Die Glaubens- und Weltanschauungslandschaft ist sehr bunt und vielfältig geworden. Es gilt, voneinander zu wissen, zu lernen und miteinander ins Gespräch zu kommen und den eigenen Standpunkt nicht zu

verleugnen. Das Pfarrblatt, das in alle Haushalte kommt, kann einen wichtigen Beitrag dazu leisten, gerade jetzt, wo gesellschaftlich so viel an Spaltung und Gegeneinander passiert. Dieser Ansatz hat dich immer motiviert und es ist dir gelungen, vielen Stimmen Gehör zu verschaffen. Dafür wollen wir dir ein herzliches Danke und Vergelt's Gott sagen.



Ruud Staverman

■ Thomas Bäckemberger, Geschäftsführender Vorsitzender des Pfarrgemeinderates

Zukunft des Pfarrblattes

Ein
besonderes
Ehrenamt

Du hast Lust am Zeitungmachen?

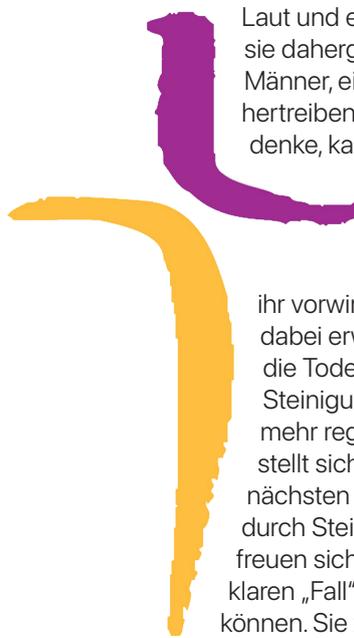
Die aktuelle Ausgabe des Pfarrblattes wird nach dem Ausscheiden von Ruud Staverman von Martin Lienhart koordiniert.

Für die Zukunft suchen wir eine Chefredakteurin oder Chefredakteur und auch weitere Mitarbeitende, die Interesse haben, das Pfarrblatt mit zu gestalten und weiterzuentwickeln. Diese Aufgabe bietet viel Freiraum, die eigene Kreativität einzubringen. Mit Heinz Botic steht weiterhin ein wunderbarer Layouter zur Verfügung.

Ab 2025 werden drei Ausgaben erscheinen (vor Ostern, vor dem Sommer und vor dem Advent).

Interessenten melden sich bitte bei: Martin Lienhart, +43 676 8742 6660

Sich nicht aus der Ruhe bringen lassen



Laut und enthusiastisch sind sie dahergekommen, die Männer, eine Frau vor sich hertreibend. Wenn ich daran denke, kann ich den Pulsschlag der Frau spüren. Der ist hoch! Sehr hoch!

Auf das, was man ihr vorwirft und wo man sie dabei erwischt hat, steht die Todesstrafe. Tod durch Steinigung. Sie kann nichts mehr regeln und erklären, sie stellt sich darauf ein, in der nächsten Stunde zu sterben, durch Steinwürfe. Die Männer freuen sich, Jesus so einen klaren „Fall“ präsentieren zu können. Sie zeigen ihm, dass sie sich im Gesetz des Mose auskennen: „Mose hat uns im Gesetz geboten, solche Frauen zu steinigen.“ Die Frau interessiert diese Männer nicht sonderlich,

sie sind darauf aus, Jesus herauszufordern, ihn in Bedrängnis zu bringen, ihm eine Falle zu stellen (Will er Menschen retten oder das Gesetz befolgen?). Jesus erkennt ihre Absicht und reagiert genial. Er schreibt mit dem Finger auf die Erde. Manche Bibelwissenschaftler beziehen dieses Schreiben auf eine alttestamentliche Bibelstelle und schlussfolgern: Jesus schreibt Sünden der anwesenden Männer auf die Erde. Und als sie eine mündliche Stellungnahme fordern, richtet sich Jesus auf und sagt: „Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie.“ Und er bückt sich wieder und schreibt weiter auf die Erde. Wie konnte Jesus in so einer hochsensiblen Stimmung so ruhig bleiben? Wie konnte er, der Bedrängte, so klar denken und handeln? Es fasziniert mich! Es vergeht ein Weilchen, die Männer

ziehen „einer nach dem andern“ ab, still, schweigend. Der Pulsschlag der Frau beruhigt sich. „Geh, und tu das nicht wieder.“ (Joh. 8, 1 – 11)

Eines wüsste ich gerne: Wie würde Jesus eine Schülergruppe beruhigen, von der sich der Klassenlehrer (weil Religion die letzte Stunde am Freitag ist) mit den Worten verabschiedet: „Ich wünsch' euch ein schönes Maxlawnwochenende!“?

Heidi Gridl

Evangelische Gottesdienste in der Elisabethkirche feiern wir jeden 2. und 4. Sonntag im Monat um 10.00 Uhr, weiters Heiligabend um 17.00 Uhr, Christtag um 10 Uhr und Silvester um 17.00 Uhr.

Krankenhausseelsorge-Gedanken

seelsorge
krankenhaus



„Der Arzt hat gesagt, das ist psychisch!“ – das erzählen mir manchmal Patientinnen und Patienten empört. Gleichzeitig schwingt ein Gefühl mit: Ich fühle mich nicht verstanden, der glaubt gar nicht, dass ich weh habe! Und es ist der Wunsch da, dass diese Schmerzen schnell weg sind, am besten heute.

Wie sehr kann ich das verstehen! Auch ich kenne Situationen, wo ich etwas „einfach weghaben will“ ..., auch ich hasse es, Schmerzen zu haben und wünsche mir ernst genommen zu werden.

Und gleichzeitig werde ich an das christliche Menschenbild erinnert, das mir in der Seelsorge eine so große Hilfe ist. Da wird der

Mensch als „Seelenwesen“ beschrieben, ein „multi-komplexes Seelenwesen“ gedacht mit Körper, Psyche (das sind Gedanken und Gefühle) und Geist (der zu Gott hin offenen Seite). Alle drei Aspekte beeinflussen sich gegenseitig. Das heißt, wenn der Körper Schmerzen hat, hat das Auswirkungen auf meine Gedanken und Gefühle, wohl auch auf mein Beten. Und eben auch umgekehrt: Wenn meine Psyche sich grad plagt, kann das auch Auswirkungen auf Körper und Geist haben ...

So kann die Botschaft „Das ist psychisch.“ auch bedeuten: Meine Seele macht mich gerade darauf aufmerksam, dass sie mehr Beachtung braucht. Durch meinen Körper, meine Psyche und/oder durch meinen Geist kann eine Botschaft kommen, die mich zu mehr Leben führen will. Das ist zumindest die christ-

liche Hoffungsbotschaft. Und als Unterstützung schickt Gott uns dafür Menschen: Ärztinnen und Ärzte, Therapeutinnen und Therapeuten, Freundinnen und Freunde, Seelsorgerinnen und Seelsorger, zufällige Bekannte, ... Dann mag sein, dass es die ersten Schritte braucht: es wahrzunehmen und es anzunehmen.

Rosa Hojas, Krankenhausseelsorgerin im LKH Murtal Standort Stolzalpe



EGGER

STEIN

GmbH

Am Schanzgraben 7 | 8850 Murau
 office@eggerstein.at
 +43 3532 23 60 | www.eggerstein.at



BRAUHAUS ZU MURAU
 HOTEL & RESTAURANT

WIR BIETEN FÜR JEDEN
 GESCHMACK UND ANLASS
 DAS RICHTIGE AMBIENTE.

Raffaltplatz 17, 8850 Murau
 Tel: 0043 3532 2437
 Fax: 0046 3532 3897
 Mail: hotel@brauhaus-murau.com
www.brauhaus-murau.com

Schuhberger

MURAU



Service Audi Service SEAT Service ŠKODA Service Nutzfahrzeuge Service

Rat und Hilfe
 im Trauerfall




0 35 32 / 44 99 0

www.bestattung-stolz.at

Uhren

KLAUBER



Grazer Straße 27, 8850 Murau
 +43 3532/2207
 www.uhren-klauber.at

Kreischberg

Wirt



Gasthaus Winter

Christian Lindschinger
 Bodendorf 5
 8861 St. Georgen
 am Kreischberg
 Telefon: 03537/230
 UID-Nr.: ATU29504809
 Montag und Dienstag Ruhetag

Älteste Gaststätte
 der Steiermark



Du machst
 dein Ding.



Die Ober-
 österreichische
 versichert.

Sonja Dengg Simone Marak Mario Würger Vera Würger
 +4366488286091 +436644068808 +436645110508 +436645465801

Kundenservicecenter Murau
 Bahnhofstraße 5a, 8850 Murau, Tel. +43 5 78 91-7550

ober
 österreichische
 versich.at

Pfarre Murau

- Sa, 07.12.: **LIONS-Club Murau Benefiz-Adventsingen**, 19.00 Uhr, Stadtpfarrkirche
- So, 08.12.: **Mariä Empfängnis: HI. Messe**, 10.00 Uhr, Stadtpfarrkirche
- Schifferlsetzen**, 15.00 Uhr, Pfarrhof
- Hymnos Akathistos**, 19.00 Uhr, Kapuzinerkirche
- Mo, 09.12.: **Bibelrunde**, 19.00 Uhr, Evangelisches Gemeindezentrum
- kfb-Frauenrunde**, 19.30 Uhr, Pfarrhof
- Di, 10.12.: **Rorate**, 06.00 Uhr, Stadtpfarrkirche
- Mi, 11.12.: **HI. Messe, mitgestaltet vom Kindergarten Murau**, 10.00 Uhr, Elternhauskapelle
- Sa, 14.12.: **„A guate Stund im Advent“.**
Adventkonzert der Church Combo Murau, 17.00 Uhr, Kapuzinerkirche
- So, 15.12.: **Weihnachtskonzert der „Neffen von Tante Eleonore“**, 15.00 Uhr, Stadtpfarrkirche
- Di, 17.12.: **Rorate**, 06.00 Uhr, Stadtpfarrkirche
- Fr, 20.12.: **Vorweihnachtlicher Gottesdienst der HLW und des BORG Murau**, 09.30 Uhr, Stadtpfarrkirche
- Mo, 23.12.: **Bibelrunde**, 19.00 Uhr, Evangelisches Gemeindezentrum
- Di, 24.12.: **Heiliger Abend: Kinderkrippenfeier**, 16.00 Uhr, Stadtpfarrkirche
- HI. Messe zum Heiligen Abend**, 17.00 Uhr, Kapuzinerkirche
- Turmbblasen**, 22.30 Uhr, Kirchplatz
- HI. Messe – Mette**, 23.00 Uhr, Stadtpfarrkirche
- Mi, 25.12.: **Christtag: HI. Messe, mitgestaltet vom Kloanan Chor Stadl**, 10.00 Uhr, Stadtpfarrkirche
- Do, 26.12.: **Stephanitag: HI. Messe mit Salz- und Wasserweihe**, 10.00 Uhr, Kapuzinerkirche
- Fr, 27.12.: **Johannestag: HI. Messe mit Weinsegnung**, 08.00 Uhr, Kapuzinerkirche
- Di, 31.12.: **Silvester: HI. Messe – Jahresschlussgottesdienst**, 10.00 Uhr, St. Ägidikirche

- Mi, 01.01.: **Neujahr: HI. Messe**, 17.00 Uhr, Stadtpfarrkirche
- Do, 02.01. – Sa, 04.01.: **Sternsingen in Murau**
- Mo, 06.01.: **Dreikönig: Wortgottesdienst mit den Sternsingern**, 10.00 Uhr, Stadtpfarrkirche
- Mo, 13.01.: **kfb-Frauenrunde**, 19.30 Uhr, Pfarrhof
- Mo, 20.01.: **Bibelrunde**, 19.00 Uhr, Evangelisches Gemeindezentrum
- So, 02.02.: **Maria Lichtmess: Wortgottesdienst mit Kerzenssegnung**, 10.00 Uhr, St. Ägidikirche
- Mo, 03.02.: **Bibelrunde**, 19.00 Uhr, Evangelisches Gemeindezentrum
- Mo, 17.02.: **Bibelrunde**, 19.00 Uhr, Evangelisches Gemeindezentrum
- Mo, 24.02.: **kfb-Frauenrunde**, 19.30 Uhr, Pfarrhof
- Mo, 03.03.: **Bibelrunde**, 19.00 Uhr, Evangelisches Gemeindezentrum
- Mi, 05.03.: **Aschermittwoch: HI. Messe mit Auflegung des Aschenkreuzes**, 10.00 Uhr, Elternhauskapelle
- Wortgottesdienst mit Auflegung des Aschenkreuzes**, 19.00 Uhr, Kapuzinerkirche
- Mo, 17.03.: **Bibelrunde**, 19.00 Uhr, Evangelisches Gemeindezentrum
- Fr, 28.03.: **Fastensuppenessen der kfb**, Stolzalpenkreisverkehr
- Sa, 29.03.: **HI. Messe zum Familienfasttag, mitgestaltet von der kfb Murau**, 19.00 Uhr, Kapuzinerkirche
- Mo, 31.03.: **Bibelrunde**, 19.00 Uhr, Evangelisches Gemeindezentrum
- So, 13.04.: **Palmsonntag: Wortgottesdienst mit Segnung der Palmbuschen**, 10.00 Uhr, Stadtpfarrkirche

Pfarre St. Georgen

- Do, 12.12.: **Rorate**, 06.00 Uhr, Pfarrkirche
- Fr, 20.12.: **Adventkonzert „Klänge zur Wehnachtszeit“ des Musikvereins St. Georgen**, 17.00 Uhr, Pfarrkirche
- Di, 24.12.: **Heiliger Abend: Kinderkrippenfeier**, 16.00 Uhr, Pfarrkirche
- HI. Messe – Mette**, 21.30 Uhr, Pfarrkirche
- Mi, 25.12.: **Christtag: HI. Messe**, 08.30 Uhr, Pfarrkirche

- Do, 26.12.: **Stephanitag: Hl. Messe mit Salz- und Wasserweihe,**
08.30 Uhr, St. Lorenzenkirche
- Mi, 01.01.: **Neujahr: Hl. Messe,** 17.00 Uhr, Pfarrkirche
- So, 05.01.: **Dreikönig: Hl. Messe mit den Sternsingern,** 08:30 Uhr, Pfarrkirche
- So, 02.02.: **Maria Lichtmess: Hl. Messe mit Kerzensegnung,** 08.30 Uhr, Pfarrkirche
- Mi, 05.03.: **Aschermittwoch: Hl. Messe mit Auflegung des Aschenkreuzes,**
19.00 Uhr, Pfarrkirche
- So, 06.04.: **Hl. Messe mit Vorstellung der Erstkommunionkinder,**
08.30 Uhr, Pfarrkirche
- So, 13.04.: **Palmsonntag: Hl. Messe mit Segnung der Palmbuschen,** 10.00 Uhr, Pfarrkirche

Wallfahrten zum 13. des Monats

- Pfarrkirche Schöder:** 13.12., 13.01., 13.02., 13.03. –
18.30 Uhr Rosenkranz,
19.00 Uhr Hl. Messe
- Kendlbruck:** 13.12., 13.01., 13.02., 13.03. –
18.30 Uhr Lichterprozession
19.00 Uhr Hl. Messe
in der Wallfahrtskirche
Maria Hollenstein

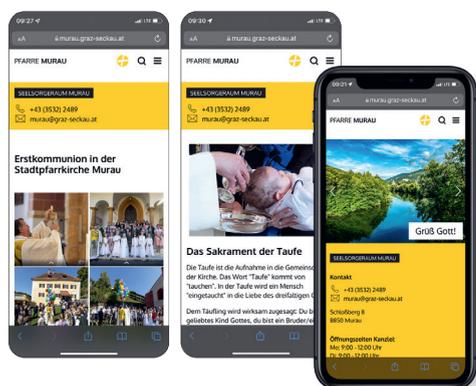
Pfarre Murau Online



#pfarre murau



murau.graz-seckau.at



Kanzleizeiten

Pfarrhof Murau:

Montag: 09.00 – 12.00 Uhr
 Dienstag: 09.00 – 12.00 Uhr
 Freitag: 09.00 – 12.00 Uhr
 Kontakt: +43 3532 2489
 Fax: +43 3532 2489 4
 Mail: murau@graz-seckau.at
 Web: murau.graz-seckau.at

Pfarrhof St. Georgen:

Donnerstag: 09.00 – 12.00 Uhr
 Kontakt: +43 3537 214
 Mail: st-georgen-murau@graz-seckau.at

In Begräbnisangelegenheiten außerhalb der Erreichbarkeit der Pfarrkanzleien bitten wir um direkte Kontaktaufnahme mit dem Journdienst der örtlich ansässigen Bestattungen:

- Bestattung Stolz, Tel.: +43 3532 44990
- Bestattung Narobe, Tel.: +43 6474 2511
- Bestattung Steinberger, Tel.: +43 664 3536 152

Dieser stellt dann den Kontakt zum Pfarrer bzw. zur Pfarre her und veranlasst die weiteren Schritte oder vermittelt auf Wunsch auch an eine andere Bestattungsfirma.

Gottesdienstordnung

- Stadtpfarrkirche:** So, 10.00 Uhr (außer 05.01. – 06.04.); 25.12., 06.01., 10.00 Uhr; 24.12., 23.00 Uhr; 01.01., 17.00 Uhr
- St. Ägidikirche:** 1. Sonntag im Monat, 10.00 Uhr; 31.12., 10.00 Uhr
- Kapuzinerkirche:** Fr, 08.00 Uhr; Sa, 19.00 Uhr (außer 12.04.); So, 10.00 Uhr (12.01. – 06.04./außer 1. So im Monat); 26.12., 10.00 Uhr; 05.03., 19.00 Uhr
- Stolzalpenkirche:** 1. Mi im Monat, 19.00 Uhr (außer 01.01., 05.03.)
- Elternhauskapelle:** Mi, 10.00 Uhr (außer 25.12., 01.01.)
- Pfarrkirche St. Georgen:** So, 08:30 Uhr; 24.12., 21.30 Uhr; 25.12., 08.30 Uhr; 01.01., 17.00 Uhr; 05.03., 19.00 Uhr; 13.04., 10.00 Uhr
- St. Lorenzenkirche:** Di, 19.00 Uhr (außer 10.12. – 28.03.)

Wenn in St. Georgen am Dienstag ein Begräbnis gefeiert wird, entfällt die Abendmesse.
 Termine für persönliche Gespräche, Beichtgelegenheit, Krankenkommunion, Versehgänge, Feier der Hl. Sakramente, persönliche kirchliche Feiern mit Pfarrer Thomas Mörtl bitte über die Pfarrkanzleien vereinbaren.

Die genauen Gottesdienstzeiten und -orte bitten wir der immer wöchentlich erscheinenden Gottesdienstordnung zu entnehmen, welche wir auf Wunsch auch gerne elektronisch zusenden. Weiters sind die Veranstaltungs- und Gottesdiensttermine in Murau auch über die Homepage der Pfarre Murau abrufbar.

Steiermärkische
SPARKASSE

Reisebüro Murau
8850 Murau
Bahnhofviertel 4a
Tel.: 03532/22 33

TUI ReiseCenter

Griabdi beim
Egidiwirt ★★★
Restaurant Pizzeria Zimmer

Tel.: 03532/2232
gasthof@egidiwirt.at
www.egidiwirt.at

KREISCHBERG free MOTION

OUTDOORCENTER
SKISCHOO.LAT

Richard Wirmsberger
Staatlich geprüfter Skilehrer & Skiführer
A-8861 St. Georgen ob Murau, Lutzmannsdorf Nr. 3
INFO-Tel. +43(0)676/9255675
Anmeldung & Treffpunkt am Berg
Skilehrerhütte Bergstation Gondelbahn

SCHNEIDER

Bad • Heizung • Dach

Bestattung
Steinberger

Freimoosstr. 16, 8820 Neumarkt
Mobil: + 43 664 / 35 36 152
E-Mail: steinberger8820@a1.net
www.bestattung-steinberger.at

Im Trauerfall
jederzeit für Sie da.

VHB Versicherungsmaklerbüro Bacher
BACHER GMBH - A-8850 MURAU - SCHILLERPLATZ 8
Tel: 03532/2606 - Fax: DW-4 - e-Mail: office@vhb-bacher.at
www.vhb-bacher.at

VHB
BACHER
VERSICHERUNGSMAKLERBÜRO

Gesundheitspark
PHYSIKALISCHE THERAPIE
www.gp-murau.at TEL.03532/29085

**Raiffeisenbank
Murau**

**murauer
st@dtwerke**

IHR PROFESSIONELLER UND LEISTUNGSSTARKER PARTNER
MURAUER STADTWERKE GMBH | BAHNHOFVIERTEL 27 | A-8850 MURAU
+43 (0) 3532 2310 | office@stadtwerke-murau.at | www.stadtwerke-murau.at

hinterschweiger Buchhandlung
www.hinterschweiger.at

Spezialisiert auf Kinder und Jugend, Pädagogik und Schule

● 8020 Graz, Georgigasse 25
● Tel. 0664 24 76 898
● r.raidl@hinterschweiger.at

● 8850 Murau, Anna Neumann Straße 43
● Tel. 03532 2263, Fax 03532 2263-4
● office@hinterschweiger.at

Der Steirische Buchhandel

„Wussten Sie schon“,



... **dass** sich viele „Blumendamen“ bereit erklärt haben, die Kirchen in St. Georgen schön zu schmücken?



... **dass** die historischen Gläser der St. Annakirche durch die Glaserei des Stiftes Schlierbach ausgebaut wurden und derzeit zur Begutachtung im Arsenal Wien des Bundesdenkmalamtes liegen?



... **dass** die Stadtbibliothek Murau umgezogen ist? Sie befindet sich jetzt in der sogenannten „Alten BH“, Schillerplatz 7 und bleibt für uns alle eine Einladung, wieder einmal ein Buch zur Hand zu nehmen und sich in neue Welten entführen zu lassen.



... **dass** es in Heiligenkreuz am Waasen ein Haus der Stille gibt? Mit franziskanischem Ursprung bietet es unter der Generalüberschrift „Zuversichtskompetenz“ Meditationen, Exerzitien, Oasentage und neue Formen von gottesdienstlichen Feiern in einer Atmosphäre der Stille an.



... **dass** Frau Frau Grete Egger jahrzehntelang für den Blumenschmuck in der St. Leonhardkirche und die Pflege der Kreuzwegstationen auf den Kalvarienberg gesorgt hat? Beides hat sie nun zurückgelegt. Für den treuen Dienst sagt die Pfarre Murau herzlich Danke! Und schließt auch gleich ein Danke an Ernst Bacher an, der mit großer Verlässlichkeit und Genauigkeit für eine gemähte Wiese um die Kirche sorgt.



... **dass** die Diözese Graz-Seckau eine Diözesankonferenz einberuft? An den Wochenenden 24./25. Jänner und 4./5. April widmet sich dieses höchste Beratungsgremium dem Blick auf die Zeichen der Zeit. Darin zeigen sich der Versuch und der gute Wille, Gott in dem, was ist, zu suchen und so dem Heiligen Geist die Herzenstüren zu öffnen. Begleiten wir sie mit unserem Gebet! (Informationen zur Diözesankonferenz gibt es unter: www.katholische-kirche-steiermark.at/einrichtung/120266/konferenz)

Leben aus den Wurzeln

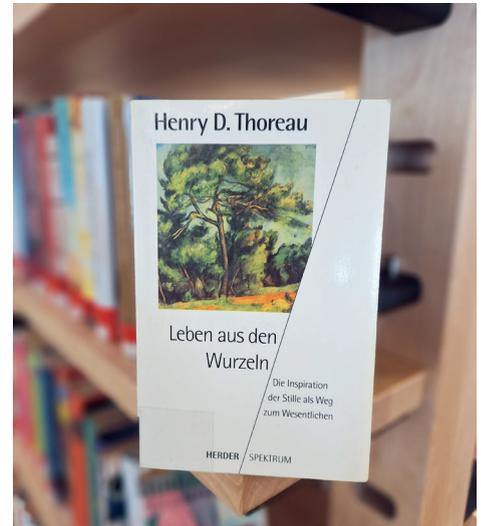
Die Inspiration der Stille als Weg zum Wesentlichen, Henry D. Thoreau

„Leben aus den Wurzeln: Die Inspiration der Stille als Weg zum Wesentlichen“ von Henry David Thoreau ist eine Sammlung tiefgründiger Essays, welche die Leser auf eine Reise in die innere und äußere Welt des berühmten amerikanischen Schriftstellers und Naturphilosophen mitnehmen. In diesem Klassiker der amerikanischen Literatur und bedeutendem Werk für die Natur- und Umweltbewegung schildert Thoreau seine Erfahrung

und Gedanken, während er zwei Jahre in einer kleinen Hütte am Walden-See in Massachusetts lebte. Abgeschottet von den Zwängen der modernen Gesellschaft, widmet er sich bewusst einem einfachen, reduzierten Leben und beschäftigt sich mit Themen wie Naturverbundenheit, Selbstgenügsamkeit und dem gesellschaftlichen Wandel. Die Texte in diesem Buch geben Einblicke in Thoreaus Überzeugung, dass das Leben im Einklang mit der Natur eine tiefere Bedeutung und Erfüllung bieten kann. Er beschreibt, wie man im einfachen Leben und in den „Wurzeln“ - also in den elementaren Prinzipien des Lebens - eine tiefe und andauernde Zufriedenheit finden kann. „Leben aus den Wurzeln“ ist mehr als eine einfache Abhandlung über das Leben in der Natur; es ist ein Aufruf zur Rückkehr zu einem einfacheren, achtsameren und umweltbewussten Lebensstil.

Passend zur vorweihnachtlichen Zeit, ist Thoreaus Aufenthalt in der Natur nicht nur eine Rückkehr zu den Wurzeln, sondern auch eine Rückkehr zur inneren Stille, die er in der modernen Gesellschaft als bedroht ansieht. Die Stille wird für Thoreau zur Möglichkeit, sich selbst und die Welt klarer zu erkennen - sie ist eine Voraussetzung für echte Einsicht und Selbstwahrnehmung. Ein Text mit schönen Gedanken, in dem es nicht um das Fehlen von Geräuschen geht, sondern um eine aktiv, bewusst gewählte Haltung, die es den Menschen ermöglicht, sich selbst und die Welt auf einer tieferen Ebene zu erfahren.

Manuela Kühr, Stadtbücherei Murau



Cäciliakirche in Bodendorf

Als Kleinod steht die im gotischen Stil erbaute Kirche am Südufer der Mur. Völlig abgeschieden auf einer Wiese ist sie nur zu Fuß erreichbar.

Sie wurde erstmals 1335 urkundlich erwähnt. Etwa 100 Jahre später soll Niklas von Liechtenstein die Kirche ausgebaut, erweitert oder auch neu erbaut haben. 1544/45 wurde sie zur Filialkirche von St. Georgen ernannt.

Kirchenbau: Ein Langhaus mit einjochigem Chor, typisch gotische Spitzbogenfenster, und Satteldach mit einem achtseitigen Dachreiter aus Holz. Im Zuge der Renovierung und Restaurierung wurden an der nördlichen Außenfassade bedeutende Wandmalereien - Fresken freigelegt.

Innenausstattung: Flache Holzbalkendecke (1500) mit reicher Schablonenmalerei.

An der vorgezogenen Orgelempore hat um 1700 Christoph Pertl die

volkstümlichen Bilder aus dem Leben der heiligen Cäcilia gemalt. Wobei jede Szene mit einem vierzeiligen Spruch erklärt wird. Überrascht wird man von den vielen und qualitätsvollen Fresken mit christlichen Darstellungen im Chorraum, Triumphbogen (kluge und törichte Jungfrauen) und an der Südwand des Kirchenschiffes.

Eine alpenländische Besonderheit: die Heilige Kümmeris aus dem 15. Jahrhundert.

Die einfache protestantische Kanzel stammt ursprünglich aus der Pfarrkirche St. Georgen und wurde im Zuge der Gegenreformation in die abgelegene Filialkirche gebracht.

An der hölzernen Tür im Nordportal ist ein Hufeisen zu sehen. Der Sage nach soll Margarete Maultasch (Gräfin von Tirol), erzürnt über die vergebliche Belagerung von Murau und das Lockerwerden eines Hufeisens an ihrem Reittier, das schwere Eisen an die hölzerne Tür geschleudert haben.



Zum Gedenken an die heilige Cäcilia (Schutzpatronin der Kirchenmusik und Musik) wird am Pfingstmontag vom Volksliedchor und am Cäcilien Sonntag von der Musikkapelle St. Georgen die Hl. Messe mitgestaltet.

Um die Kirche selbstständig zu besichtigen, erhalten sie den Schlüssel beim Gasthaus Winter in Bodendorf.

Ein Kleinod: die im gotischen Stil erbaute Cäciliakirche am Südufer der Mur.

■ Anneliese Sumann

Spüre die Kraft der Stille



Ganz bewusst ruhig werden,
die Gedanken vorbeiziehen lassen,
ohne sie festzuhalten.

Auf die innere Stimme lauschen.
Spüren, was in dir ist.

Vor der Einsamkeit nicht fliehen,
nicht in die Stille flüchten,
sondern sie genießen.

Schenke dir selbst Momente der Stille,
und du wirst die Kraft,
die von dieser Stille ausgeht, spüren.

Maria Wirnsberger



Die Pfarrgemeinderäte von St. Georgen ob Murau und Murau bedanken sich bei den fleißigen Helferinnen und Helfern, die das ganze Jahr über ehrenamtlich ihren Dienst für die Kirche leisten.

**Wir wünschen allen
gesegnete Weihnachten und
ein gutes, neues Jahr 2025.**

Fußwallfahrt von St. Lorenzen nach St. Ruprecht



Am Freitag, 20.09.2024 war es soweit. 26 Pilger trafen sich vor der Filialkirche St. Lorenzen ob Murau, wo wir den Pilgersegen erhielten. Eine kurze Andacht, ein Segensspruch und schon marschierten wir in Richtung Zielberg los. Bei vlg. Pinggl hatten wir eine kurze Verschnaufpause, weiter ging's zur Fam. Schiffer vlg. Hinterer, wo wir mit Speis und Trank verwöhnt wurden. Dafür nochmals vielen, vielen Dank! Nach reichlicher, ausgiebiger Stärkung und guter Laune setzten wir unsere „Wanderung“ Richtung

Haslerhube fort. Innehalten, eine kurze Rast unter dem Lindenbaum und Andacht von Schaffer Christiane. Danach folgten wir den Weg Richtung Wassermannkogel. Von dort ging es nach einem alten Feldweg bergab, der zum Allgaeuck führte. Nach einer Trink- und Fotopause pilgerten wir weiter über die Allgau nach St. Ruprecht.

In St. Ruprecht angekommen, wurden wir Pilger mit Glockengeläut empfangen, das uns bis zur Kirche begleitete. Der anschließende

Wortgottesdienst wurde von Grete Sumann gehalten, und jeder Pilger wurde im Anschluss mit einem kleinen Geschenk belohnt. Nochmals Danke!

Ein besonderer Dank aber ergeht auch an unsere Begleiter Heidi, Christl und Georg. Nur durch ihre Bereitschaft, die Wallfahrt zu planen und zu organisieren, wurde uns Pilger ein unvergesslicher und wunderschöner Tag ermöglicht.

Vielen, vielen Dank!

■ Luzia Maier

Möge Gott dich begleiten und dich sicher wieder an die Tür deines Hauses bringen!

Erntedankfest und Ministrantenehrung

Am 29. September wurde in St. Georgen das Erntedankfest gefeiert. Pfarrer Thomas Mörtl hat dieses Fest zum Anlass genommen, nicht nur für den Ertrag der Tiere und Feldfrüchte zu danken, sondern, in diesem würdigen Rahmen, auch in besonderer Weise seinen Messhelferinnen und -helfern Dank und Anerkennung auszusprechen.

Für ihren langjährigen Dienst wurden dabei einige Ministrantinnen und ein Ministrant geehrt:

Laura Pirkner erhielt das goldene Ministrantenabzeichen, Rosalie Schaffer und Annabell Pirkner erhielten das silberne Ministrantenabzeichen und Anton Wirnsberger bekam das Ministrantenabzeichen in Bronze. Emely Schaffer bekam den bronzenen Ministranten-Fisch.

Laura, die in diesem Jahr die Heilige Firmung empfangen hat, wurde beim Erntedankfest auch aus ihrem

Ministrantendienst entlassen. Zur großen Freude der Pfarrgemeinde ist sie direkt in den Kreis der Lektorinnen gewechselt.

Besonders schön ist, dass Pfarrer Thomas in diesem Jahr auch zwei neue „Minis“ in die Riege seiner Helfer:innen aufnehmen konnte: Wir begrüßen Stefanie Moser und Vinzenz Oberreiter sehr herzlich im Kreise der Messhelfer:innen!

Im Namen der gesamten Pfarrgemeinde möchte auch ich mich an dieser Stelle bei den fleißigen Kindern für ihre treuen Dienste bedanken. Es ist heute nicht mehr selbstverständlich, sich sowohl bei freudigen als auch bei traurigen Anlässen in den Dienst der Pfarrgemeinde zu stellen und bei der Feier der Heiligen Messe unterstützend zur Seite zu stehen. Auch den Eltern und Großeltern, die die Kinder immer wieder motivieren und chauffieren, sei an dieser Stelle ein aufrichtiges „Vergelt's Gott“ ausgesprochen.

■ Edith Pirkner



Die Legende von St. Martin - ein Licht für andere sein

Im kalten Winterwind, als die Nächte lang und dunkel waren, zog Martin, ein junger römischer Soldat, durch die Straßen. Es war bitterkalt, und die Menschen drängten sich in ihre Häuser, um Schutz zu finden. Doch am Straßenrand saß ein Mann, zitternd und schwach, ohne Mantel und ohne Wärme.

Martin bemerkte ihn. Er hielt sein Pferd an und schaute in das Gesicht des frierenden Mannes. Ohne lange zu überlegen, nahm Martin sein Schwert und teilte seinen warmen Soldatenmantel in zwei Hälften. Eine Hälfte gab er dem armen Mann und hüllte ihn in den Stoff, der ihn vor der eisigen Kälte schützen sollte.

jedes Licht zählt und wir gemeinsam die Welt erhellen können.

Gerade in so einer gestressten Welt, die uns oft keine Zeit für solche Momente lässt, ist Martins Geschichte eine Einladung, innezuhalten und das Licht zu sein, das andere Menschen dringend brauchen. Sei es durch ein freundliches Wort, eine helfende Hand oder ein kleines Stück unserer Zeit. Speziell in dieser dunklen Jahreszeit kann jeder von uns dazu beitragen, die Welt ein wenig wärmer und heller zu machen. So wie es unsere „LichterKinder“ getan haben.

Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten, die mitgeholfen haben, dass dieses Laternenfest zu so einem leuchtenden und unvergesslichen Erlebnis für Groß und Klein wurde.

■ Elisabeth Kogler



Diese Tat veränderte alles. Der arme Mann lächelte dankbar, und sein Herz wurde ein wenig leichter. Martin erkannte, dass er durch seine Tat etwas Besonderes getan hatte, etwas, das von Herzen kam.

Die Geschichte lehrt uns, wie wir alle wie kleine Lichter in die Welt hinausstrahlen können. Die Wärme, die wir teilen, und die Hilfe, die wir geben, machen die Dunkelheit ein wenig heller – so wie es die Kinder mit ihren Laternen tun. Unsere „LichterKinder“ erinnerten uns daran, dass



Sternsingen St. Georgen

Auch im Jahr 2025 sind die Sternsinger wieder unterwegs, um mit Ihren

Spenden Projekte zu unterstützen, welche Armut bekämpfen, Bildung fördern und soziale Strukturen stärken. In unserer Pfarre sind die drei Könige mit ihrem Stern am 2. und 3. Jänner 2025 unterwegs. Die genaue Einteilung der Ortsteile ist rechtzeitig dem Schaukasten und der Gemeinde-App zu entnehmen.

Alle Kinder und Jugendlichen, die als Sternsinger für den guten Zweck unterwegs sein wollen, bitten wir um telefonische Anmeldung bei:

Christl Schaffer
+43 664 4154 494
Katharina Seidl
+43 664 2505 162 oder
Sonja Dengg
+43 664 8828 6091

Die gemeinsamen Treffen finden im Pfarrhof St. Georgen statt:

- 06.12.2024 - 16 Uhr: Gruppeneinteilung und Textausgabe
- 14.12.2024 - 16 Uhr: Probe der Lieder und Texte
- 27.12.2024 - Probe und Kleiderauswahl (Uhrzeit wird noch bekannt gegeben.)

Wir bedanken uns bereits im Voraus bei allen Unterstützern der Aktion, die sich als Begleitpersonen melden oder für unsere Könige kochen möchten. Bitte gebt uns Bescheid!

■ Sonja Dengg



Den Sternsingergottesdienst feiern wir am Sonntag, den 5.1.2025 um 08.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Georgen.

Kinderkrippenfeier und Kerzengläser bemalen in St. Georgen

Auch heuer laden wir herzlich zur Kinderkrippenfeier am Heiligabend ein!

Am 24. Dezember erwartet uns ein besonderer Nachmittag, bei dem die „Weihnachtsmäuse“ uns auf eine zauberhafte Reise rund um die Lorenzi-Kirche mitnehmen. Begleitet von Gesang, Musik und Weihnachtsgeschichten werden wir gemeinsam in die magische Welt des Weihnachtsfestes eintauchen. Denn wenn die Mäuse ganz genau hinhören, wird das Geheimnis von Weihnacht lebendig.

Lasst euch verzaubern und seid dabei, wenn Weihnachten vor unseren Augen zum Leben erwacht!



Bei der Kinderkrippenfeier werden an die Kinder bemalte Kerzengläser verteilt. Dafür treffen wir uns am 14. Dezember von 14 - 17 Uhr im Zuge des Glühweinstandes des Tennisclubs Kreischberg vor der Kreischberghalle. Hier dürfen alle Kinder ihr eigenes Kerzenglas gestalten. Wer sein bemaltes Glas mit nach Hause

nehmen möchte, bringt einfach ein eigenes Marmeladenglas mit. Eine schöne Gelegenheit, um in gemütlicher Runde kreativ zu werden und sich gemeinsam auf Weihnachten vorzubereiten! Wir freuen uns auf euch und eine wunderbare Zeit in der Vorweihnachtszeit!

■ Helena Autischer

Ehejubiläumsgottesdienst



Am 15.09.2024 fand in der Pfarrkirche St. Georgen ein Festgottesdienst anlässlich von Ehejubiläen statt. Im Anschluss an die Hl. Messe und den Segen für die Brautpaare lud der Pfarrgemeinderat zu

einem Frühstück im Pfarrhof ein. Der Volksliedchor von St. Georgen am Kreischberg unter der Leitung von Frau Mag. Lisbeth Hurtak umrahmte feierlich den Gottesdienst.

■ Maria Wirmsberger

Eine Generation braucht die andere

Ein intergenerationeller Abend im MIO-MiteinanderOrt für Familien

Einfache Gesprächsregeln

PLUS

- **BEOBACHTEN**
ICH sehe/höre...
- **GEFÜHLE**
ICH fühle, spüre...
- **BEDÜRFNISSE**
ICH möchte, will...
- **BITTE**
ICH bitte, ersuche...

MINUS

- **befehlen – bedrohen – beschweren**
- **Lösungen liefern - urteilen – kritisieren**
- **belehren – urteilen – beschimpfen**
- **Interpretieren – verhören - ablenken**

Jenseits
von richtig und falsch
gibt es einen Ort.
Hier können wir
einander begegnen.

Rumi

LEBE-LIEBE-LACHE.com



Am Abend des Leonharditages wagten sich doch noch einige Interessierte aus dem Haus und folgten der Einladung ins MIO, in das noch relativ neue Eltern-/Familien-Kindzentrum Muraus – ein MiteinanderOrt für Familien. Ein herzliches Dankeschön sei an dieser Stelle an Frau Tina Egger, der Initiatorin, Mitbegründerin und Leiterin des Zentrums, für die hervorragende Kooperation gerichtet.

Frau Astrid Schmied, Elternbildnerin, pensionierte Kindergartenpädagogin und Lehrende an der BAFEP Judenburg, arbeitete mit uns Großeltern (7) und jungen Eltern (3) zum brandaktuellen Thema: „Eine Generation braucht die andere“.

Nach den teils nostalgischen Ausführungen der Referentin in die Zeit der jetzigen Urgroßeltern und anderen Vorüberlegungen kamen wir schließlich zum Kern unseres

Themas: Wie gehen wir als Eltern und Großeltern mit den zum Teil sehr unterschiedlichen Vorstellungen in Punkten wie Eifersucht, Ernährung, Umgang mit (digitalen) Medien, Regeln und Grenzen, Ruhe- und Schlafenszeiten, Ritualen, Verwöhnen und Erziehungsmethoden um? Wo sind diese Unterschiede eine Bereicherung und wo bergen sie doch erhebliches Konfliktpotential in sich? Wie können diese teils „harten Nüsse“ geknackt werden? Den Austausch zwischen der jungen Eltern- und der Großeltern- Generation zu diesen Punkten empfanden die Teilnehmer als besonders interessant, zielführend und gewinnbringend.

Von Seiten der Referentin wurde mehrmals erwähnt, wie wichtig es für unsere Kinder und Enkelkinder sei, Geschichten aus der Kindheit der Großeltern- und Urgroßeltern zu hören und so eine Vorstellung vom Leben früherer Generationen

zu bekommen. Dieses Wissen gilt es weiterzutragen, indem wir Zeitzeugen zum Erzählen ermutigen und diesen aufmerksam zuhören. Auch die Einhaltung der Grundregeln wertschätzender Kommunikation und das Betonen der positiven Aspekte habe sich im Umgang mit Generationenkonflikten als besonders hilfreich erwiesen.

Fazit: In der relativ kleinen Runde war ein effektives und intensives Arbeiten möglich, so dass am Ende alle mit irgendeiner neuen Idee oder Erkenntnis nach Hause gegangen sind. Positiver Nebeneffekt: Viele waren zum ersten Mal – aber sicher nicht zum letzten Mal – im MIO. Bei dem vielseitigen und umfangreichen Angebot dieses MiteinanderOrtes sind auch Großeltern mit ihren Enkelkindern gern gesehene Gäste und jederzeit willkommen.

■ Renate Ecker

Weltgebetstag der Frauen

Seit den 80er-Jahren wird er in Murau gefeiert, Magda Sagmeister hat mit KFB-Frauen damit begonnen. Seither haben sich jedes Jahr Frauen aus der katholischen und evangelischen Kirche darum bemüht, diese Form des Gebetes am ersten Freitag im März in Murau zu gestalten. Rückmeldungen in den letzten Jahren und der immer weniger werdende Besuch haben uns veranlasst diese Tradition zu be-

enden. Wir danken allen, die bis jetzt den Weltgebetstag unterstützt haben, und bitten die Anliegen des Weltgebetstages in anderer Art und Weise in das Leben zu integrieren: Das Bemühen um ein gutes ökumenisches Miteinander und das Interesse für und die Solidarität mit Frauen in allen Ländern der Welt.

■ Rosa Hojas mit Irene Kravanja, Heidi Gridl und Ingrid Rodlauer



Caritas &Du

Der umgekehrte Adventkalender - eine besondere Adventidee!

Wir werden diesen Advent wieder mit einer etwas anderen Version des Adventkalenders Weihnachtsstimmung verbreiten und dabei Menschen unterstützen, denen es am Nötigsten fehlt. Helfen Sie uns mit Ihrem „umgekehrten Adventkalender“!

Das Besondere am umgekehrten Adventkalender ist, dass dieser am 1. Dezember leer und am 24. Dezember voll ist.

Hier das Rezept dazu: Man nehme eine leere Schachtel und füge jeden Tag im Advent ein haltbares Lebensmittel (wie Konserven, Nudeln, Öl, Süßigkeiten, Kaffee, Reis, ...) oder Hygiene-

artikel (Duschbad, Zahnpaste oder Damenhygiene, ...) hinzu. Zu Weihnachten ist die Schachtel gut gefüllt. Der umgekehrte Adventkalender kann von 1. Dezember bis 15. Jänner 2025 an verschiedenen Abgabestellen der Caritas gespendet werden. Ihre Spende wird dann im Sinne eines Weihnachtsgeschenks an Menschen weitergegeben, die sie dringend benötigen.

Abgabestellen für die Region Murau Murtal

- + **Carla Murau**, Schillerplatz 10, 8850 Murau, Mo-Fr, 09:00-18:00 Uhr, Sa, 09:00-12:00 Uhr
- + **Carla Fohnsdorf**, Hauptplatz 7, 8753 Fohnsdorf, Mo-Fr, 09:00-18:00 Uhr, Sa, 09:00-12:00 Uhr
- + **Carla Judenburg**, Wickenburgstraße 3, 8750 Judenburg, Mo-Fr, 09:00-18:00 Uhr, Sa, 09:00-12:00 Uhr
- + **Caritasbüro in Judenburg**, Feldgasse 28/3, 8750 Judenburg, Di, 17.12.2024 von 09:00 – 15:00 Uhr
- + **Caritas Beratungsstelle für Existenzsicherung**, Kirchengasse 7, 8720 Knittelfeld, Mi, 11.12.2024 und Do, 12.12.2024 von 08.00 - 12.00 Uhr
- + **Pfarr Zeltweg**, Grössingstraße 21, 8740 Zeltweg, Mo, 16.12.2024 von 09.00-18.00 Uhr
- + **Kostnixladen Vinzenzgemeinschaft Murau**, Pfarrhof St. Peter/Kammersberg 8843 St. Peter/Kammersberg 81, Di, 10.12.2024 und Di, 17.12.2024 von 10.00-12.00 Uhr
- + **Maria Rottensteiner**, Bromach 101, 8832 Oberwölz, im Advent von 18:00-20:00 Uhr



Im Namen der Menschen, die wir mit diesen Spenden unterstützen können, sagen wir ein herzliches Dankeschön und frohe Weihnachten!



Caritas-Haussammlung 2025 - wir machen uns auf den Weg

Not kann sich hinter der Haustüre nebenan verbergen und ist oft nicht sofort erkennbar. Deshalb gehen wir auch nächstes Jahr im Namen der Caritas-Haussammlung von Tür zu Tür, schaffen Begegnungen im Ort und bitten um eine Spende für Menschen in Not in der Steiermark.

Die karitative Hilfe ist ein bedeutender Beitrag der Katholischen Kirche für die Gesellschaft, deshalb ist die Unterstützung der Caritas-Haussammlung für uns als Pfarre besonders wichtig. Durch Ihre Spende wird Menschen in akuten Notsituationen geholfen, sie ermöglicht beispielsweise:

- Beratung und finanzielle Unterstützung in akuter Not,
- eine warme Mahlzeit im Marienstüberl,
- ein Bett in einer Caritas-Notschlafstelle,
- medizinische Versorgung in der Marienambulanz
- und viele weitere Hilfsangebote der Caritas Steiermark

Zehn Prozent der Summe, die in unserer Pfarre gesammelt wird, bleiben für direkte Hilfe vor Ort in unserer Pfarre. Gehen wir aufeinander zu und sorgen wir füreinander, denn Armut sollte in der Steiermark nicht zum Alltag gehören!

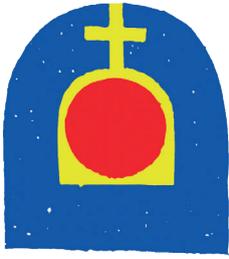
Hilfe für Menschen in Not in der Steiermark:

Name des Kontos:
Caritas der Diözese Graz-Seckau
Verwendungszweck: Haussammlung 2025

IBAN AT34 6000 0000 0792 5700

**Herzlichen Dank an alle
Unterstützer und Unterstützerinnen!**

10 Pfarren verbinden sich zu einer Wallfahrt



Ermuntert euch und singt mir Schall
Gott, unserm höchsten Gut,
der seine Wunder überall
und große Dinge tut.

Er gebe uns ein fröhlich Herz,
erfrische Geist und Sinn
und werf all Angst, Furcht, Sorg und Schmerz
in Meerestiefen hin.

Er lasse seinen Frieden ruhn
auf unserm Volk und Land;
er gebe Glück zu unserm Tun
und Heil zu allem Stand.

PAUL GERHARDT 1647
AUS: GOTTESLOB 1975, NR. 267





Seit 2019 sind wir, die 10 Pfarren **Krakauebene, Krakaudorf, Ranten, Schöder, Murau, St. Georgen ob Murau, St. Ruprecht ob Murau, Stadl an der Mur, Predlitz** und **Turrach**, ein Seelsorgeraum im Rahmen unserer Diözese Graz-Seckau. Als Seelsorgeraum wollen wir nun gemeinsam auf Wallfahrt gehen, um uns unter den Segen Gottes zu stellen und die Gottesmutter um ihre Fürsprache zu bitten. Am Samstag, dem 17.05.2025, wird dazu die Wallfahrtskirche Mariapfarr im Lungau unser Ziel sein.

Unser Diözesanbischof Dr. Wilhelm Krautwaschl wird mit uns um 10.30 Uhr die Heilige Messe feiern. Musikalisch gestaltet wird dieser Gottesdienst von 12 Chören aus unserem Seelsorgeraum. Diese sind: Kirchenchor Predlitz-Turrach, Kloana Chor Stadl, MGV Stadl, Kirchenchor St. Ruprecht, Volks-

liedchor St. Georgen, MGV Murau, A Capella-Chor Murau, Church Combo Murau, Sängerrunde Schöder, Kirchenchor Ranten und Kirchenchor Krakauebene. An der Orgel begleitet uns Walter Ofner.

Es wird vier Möglichkeiten geben nach Mariapfarr hinzukommen. Eine Fußwallfahrt durch das Murtal bzw. durch das Rantental mit Nächtigung in Tamsweg organisieren Gerti Zitz und Gerhard Baltzer. Eine Radwallfahrt stellt Thomas Bäckemberger auf die Beine. Zwei Busse ermöglichen eine gemeinsame Hin- und Rückfahrt. Und natürlich kann auch privat mit dem PKW, Motorrad oder einem anderen Fahrzeug angereist werden.

Wie auch immer die einzelnen Personen oder Gruppen in Mariapfarr ankommen, wir versammeln uns an diesem Tag um

10.00 Uhr bei der Kapelle am Kreuzbühel (oberhalb der Pizzeria Ernesto) zwischen Lintsching und Mariapfarr. Von dort beten wir gemeinsam hin zur Basilika. Wer sich mit dem Gehen schwer tut, kann sich davor von den Bussen zur Kirche bringen lassen und dort auf das Ankommen der Bittprozession warten.

Im Anschluss an die Heilige Messe nehmen wir uns noch Zeit für eine Agape bei Brot und Wein/Fruchtsaft. Anschließend besteht die Möglichkeit, gemeinsam beim Gambswirt in Tamsweg ein Mittagessen einzunehmen, welches bitte von jedem und jeder selbst zu bezahlen ist. Drei Menüs zur Auswahl liegen ab Mitte Jänner in den Pfarrkanzleien auf und werden im Zuge der Anmeldung angeboten.

■ Christl Schaffer, Herbert Schwarz, Martin Lienhart

Wir bitten um Anmeldung zur Wallfahrt des Seelsorgeraumes bis Ostersonntag, 20.4.2025, in ihrer Pfarrkanzlei.

Wer sich jedoch für die **Fußwallfahrt** entscheidet, ist gebeten, sich für den Weg durch das Murtal direkt bei Gerhard Baltzer, +43 664 8843 5863 und für das Rantental bei Gerti Zitz, +43 664 7682 799 anzumelden. Bei diesen beiden erhalten sie auch Informationen zum gewählten Weg und zur Organisation der Fußwallfahrt.

Die **Buswallfahrt** kostet pro Person € 32,-. Wir bitten, diesen Betrag gleich nach der Anmeldung in der Pfarrkanzlei auf das Konto der Pfarre Murau

IBAN AT26 3840 2000 0900 6453, Vermerk: SR-Wallfahrt zu überweisen.

Nähere Informationen zur **Radwallfahrt** erhalten sie bei Thomas Bäckemberger: +43 664 1337 734 bzw. thomas@baeck.at

Für Auskünfte darüber hinaus stehen Christl Schaffer aus der Pfarre St. Georgen +43 664 4154 494, Martin Lienhart +43 676 8742 6660 und die Pfarrkanzleien zu Verfügung.

Wallfahrt zur Wolfgangikirche



Am 5. September machten sich WallfahrerInnen aus den Pfarren Murau und St. Georgen auf den Weg zur Wallfahrtskirche in Hollenegg. Mit dem Bus fuhren wir nach Deutschlandsberg. Von dort ging es zu Fuß inmitten eines walddreichen Geländes weiter zur Wolfgangikirche. Einige bevorzugten es aber mit dem Bus nach oben zu fahren. Die weithin sichtbare Wallfahrtskirche liegt auf einer Anhöhe in der Marktgemeinde Bad Schwanberg. Die Kirche wurde bereits

1494 errichtet. Die Schwanberger haben einen Verein zur Erhaltung der Kirche gegründet. Dies erklärte uns der Leiter des Vereines nach einer kurzen Zusammenfassung der Kirchengeschichte. Herr Pfarrer Mörtl hielt die Pilgermesse. Nach der Messe hatten wir noch Zeit, den wunderbaren Ausblick in das Schilcherland zu genießen. Es ist der richtige Platz, um zum Energie und Kraft zu tanken. Nach dem Spaziergang rund um die Kirche ging es weiter zum Gregorhansl,

einem Berggasthaus. Nach dem Mittagessen fuhren wir weiter nach Stainz, wo wir im Schloss Stainz die Erzherzog- Johann-Ausstellung besichtigten. Nach einer Kaffeepause begaben wir uns wieder auf den Heimweg. Mit lustigen Liedern, begleitet von Thomas Bäckenberg mit seiner Gitarre, verging die Heimfahrt sehr schnell. Wir bedanken uns beim Herrn Pfarrer Thomas Mörtl, bei Christl Schaffer und Thomas Bäckenberg für die Wallfahrt.

■ Maria Wirnsberger

Ein Tag für unsere Lektoren und Lektorinnen

Jedes Jahr gibt es in unserem Seelsorgeraum eine Weiterbildung für einen Liturgischen Dienst. 2024 luden die Organisatoren Ingrid Rodlauer, Barbara Dörflinger und Martin Lienhart Mag. Bruno Almer von der Diözese Graz-Seckau ein, einen Tag für die Lektorinnen und Lektoren zu gestalten. Am Samstag, dem 16.11., stand am Vormittag eine geistliche Vertiefung in das Wesen der Heiligen Schrift und in die Verantwortung des Lektors als Verkünder im Mittelpunkt. Nach dem gemeinsamen Mittagessen wurden in der Stadtpfarrkirche wesentliche praktische Elemente des Lektordienstes wiederholt und so aufgefrischt. Allen Teilnehmenden wird wohl das von Bruno Almer

vorgelegte Zitat aus der Enzyklika „Evangelii gaudium“ von Papst Franziskus in Erinnerung bleiben: „Wovon das Herz voll ist, davon spricht der Mund (Mt 12,34) ... Doch wenn er (der Christ) nicht innehält, um das Wort Gottes mit echter Offenheit zu hören, wenn er nicht zulässt, dass es sein Leben anrührt, ihn in Frage stellt, ihn ermahnt, ihn aufrüttelt, wenn er sich nicht Zeit nimmt, um mit dem Wort Gottes zu beten, dann ist er tatsächlich ein falscher Prophet, ein Betrüger oder ein eitler Scharlatan ... Der Herr möchte uns einsetzen als lebendige, freie und kreative Menschen, die sich von seinem Wort durchdringen lassen, bevor sie es weitergeben.“

■ Martin Lienhart



Gewinn- und Verlustrechnung 2023

Der Fachbereich Pfarrrechnungswesen mit dem Regionalbüro in Zeltweg ist für die Buchhaltung der Pfarren zuständig. Die Bereichsauswertung der Gewinn- und Verlustrechnung 2023 ist ein grober Überblick über den Aufwand und die Erträge der Pfarren Murau und St. Georgen ob Murau.

Für nähere Informationen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung: Renate Ruprechter - Handlungsbevollmächtigte für Verwaltung im Seelsorgeraum Murau. Email: rena.te.ruprechter@graz-seckau.at

Röm.-kath. Pfarre Murau

AUFWAND		ERTRÄGE	
Liturgie	-€ 6 241,01	Gottesdienste	€ 6 381,40
Jugendarbeit	-€ 1 843,00	Opfergelder	€ 18 007,25
Pastorale Arbeit inkl. allgem. Personal	-€ 5 899,12	Kirchenmusik	€ 2 608,00
Pfarrblatt - Aufwand	-€ 7 892,85	Pfarrblatt - Ertrag	€ 5 765,00
Öffentlichkeitsarbeit allgem.	-€ 8 438,47	Pfarrfest und Veranstaltungen	€ 7 945,92
Kirchenmusik inkl. Personal	-€ 3 251,28	Spenden allgemein	€ 9 568,09
Kirchensanierung und sakrale Einrichtungen	-€ 11 847,27	Spenden zweckgewidmet	€ 1 390,49
Instandhaltungen weltliche Gebäude	-€ 1 257,63	Miet- und Pächterträge	€ 10 030,04
Kirche Betriebskosten	-€ 5 302,95	Verrechnung Betriebskosten	€ 1 029,07
Kostenanteil Pfarre für Pfarrhof	-€ 15 917,48	Erhaltene Zuschüsse	€ 3 850,00
Büro- und Verwaltung inkl. Personal	-€ 3 638,61	Erträge aus Zinsen und Geldanlagen	€ 2 553,53
Abschreibungen	-€ 3 068,80	Sonstige Erträge	€ 14 330,26
Bankspesen und Geldanlagen	-€ 1 247,99		
Sonstige Aufwände	-€ 5 273,52		
Zuweisung von Rücklagen	-€ 3 115,92		
SUMME AUFWÄNDE	-€ 84 235,90	SUMME ERTRÄGE	€ 83 459,05
		JAHRESERGEBNIS 2023	-€ 776,85

Röm.-kath. Pfarre St. Georgen ob Murau

AUFWAND		ERTRÄGE	
Liturgie	-€ 4 014,03	Gottesdienst	€ 6 540,80
Jugendarbeit	-€ 559,36	Opfergelder	€ 8 513,24
Pastorale Arbeit inkl. allgem. Personal	-€ 2 329,55	Kirchenmusik	€ 992,00
Pfarrblatt - Aufwand	-€ 2 493,81	Pfarrblatt - Ertrag	€ 1 353,00
Öffentlichkeitsarbeit allgem.	-€ 1 072,92	Spenden allgemein	€ 2 209,35
Kirchenmusik inkl. Personal	-€ 2 286,01	Spenden zweckgewidmet	€ 2 034,44
Kirchensanierung und sakrale Einrichtungen	-€ 1 906,09	Miet- und Pächterträge	€ 4 773,96
Instandhaltungen weltliche Gebäude	-€ 3 352,80	Erhaltene Zuschüsse	€ 2 390,00
Kirche Betriebskosten	-€ 3 121,69	Erträge aus Zinsen und Geldanlagen	€ 1 905,34
Kostenanteil Pfarre für Pfarrhof	-€ 5 952,90	Sonstige Erträge	€ 1 222,02
Büro- und Verwaltung inkl. Personal	-€ 1 016,60		
Abschreibungen	-€ 124,75		
Bankspesen und Geldanlagen	-€ 528,75		
Sonstige Aufwände	-€ 136,56		
SUMME AUFWÄNDE	-€ 28 895,82	SUMME ERTRÄGE	€ 31 934,15
		JAHRESERGEBNIS 2023	€ 3 038,33

